

thecradle.co

Lehnt euch zurück und schaut zu, wie Europa Selbstmord begeht

By [Pepe Escobar](#)

April 07 2022

10-12 Minuten

Quelle: <https://thecradle.co/Article/columns/8853>

Das atemberaubende Spektakel der Europäischen Union (EU), die in Zeitlupe Harakiri begeht, ist etwas für die Ewigkeit. Wie ein billiges Kurosawa-Remake handelt der Film eigentlich von der von den USA betriebenen Zerstörung der EU, einschließlich der Umleitung einiger wichtiger russischer Rohstoffexporte in die USA auf Kosten der Europäer.

Es ist hilfreich, eine Schauspielerin der fünften Kolonne strategisch zu platzieren - in diesem Fall die erstaunlich inkompetente Leiterin der Europäischen Kommission Ursula von der Lügen - mit ihrer lautstarken Ankündigung eines vernichtenden neuen Sanktionspakets: Russische Schiffe dürfen nicht mehr in EU-Häfen einlaufen; Straßentransportunternehmen aus Russland und Weißrussland dürfen nicht mehr in die EU einreisen; keine Kohleimporte mehr (über 4,4 Milliarden Euro pro Jahr).

In der Praxis bedeutet dies, dass Washington seine wohlhabendsten westlichen Kunden/Lakaïen aus dem Weg räumt. Russland ist natürlich zu mächtig, um es direkt militärisch herauszufordern, und die USA benötigen dringend einige seiner wichtigsten Exportgüter, insbesondere Mineralien. Daher werden die Amerikaner die EU dazu drängen, immer höhere Sanktionen zu verhängen, die ihre Volkswirtschaften mutwillig zum Einsturz bringen und es den USA ermöglichen, sich alles unter den Nagel zu reißen.

Das ist das Stichwort für die kommenden katastrophalen wirtschaftlichen Folgen, die die Europäer in ihrem täglichen Leben zu spüren bekommen (nicht aber die reichsten fünf Prozent): die Inflation, die Gehälter und Ersparnisse auffrisst; die Energierechnungen für den nächsten Winter, die es in sich haben; Produkte, die aus den Supermärkten verschwinden; fast eingefrorene Urlaubsbuchungen. Frankreichs "Le Petit Roi" Emmanuel Macron - der vielleicht eine böse Wahlüberraschung erlebt - hat sogar angekündigt: "Lebensmittelmarken wie im Zweiten Weltkrieg sind möglich."

Deutschland sieht sich mit dem wiederkehrenden Gespenst der Weimarer Hyperinflation konfrontiert. Der Präsident von BlackRock, Rob Kapito, sagte in Texas: "Zum ersten Mal wird diese Generation in ein Geschäft gehen und nicht bekommen können, was sie will." Afrikanische Landwirte können sich in diesem

Jahr überhaupt keinen Dünger leisten, was die landwirtschaftliche Produktion um eine Menge reduziert, mit der man 100 Millionen Menschen ernähren könnte.

Zoltan Poszar, ehemaliger Guru der New Yorker Fed und des US-Finanzministeriums und jetziger Großwesir der Credit Suisse, hat eine Glückssträhne und betont, dass Rohstoffreserven - und hier ist Russland konkurrenzlos - ein wesentliches Merkmal dessen sein werden, was er als Bretton Woods III bezeichnet (obwohl das, was von Russland, China, Iran und der Eurasischen Wirtschaftsunion geplant wird, ein Post-Bretton Woods ist).

Poszar merkt an, dass Kriege historisch gesehen von demjenigen gewonnen werden, der über mehr Nahrungsmittel und Energievorräte verfügt - früher, um Pferde und Soldaten anzutreiben; heute, um Soldaten zu ernähren und Panzer und Kampfjets zu betanken. China hat im Übrigen große Vorräte an praktisch allem angehäuft.

Poszar stellt fest, dass unser gegenwärtiges Bretton-Woods-II-System einen deflationären Impuls (Globalisierung, offener Handel, Just-in-time-Lieferketten) hat, während Bretton Woods 3 einen inflationären Impuls (De-Globalisierung, Autarkie, Horten von Rohstoffen) von Lieferketten und zusätzlichen Militärausgaben liefern wird, um das zu schützen, was vom Seehandel übrig bleiben wird.

Die Implikationen sind natürlich überwältigend. Unheilvollerweise wird angedeutet, dass dieser Zustand sogar zum Dritten Weltkrieg führen kann.

Rublegas oder amerikanisches LNG?

Der russische runde Tisch Valdai Club hat eine wichtige Expertendiskussion über das geführt, was wir bei The Cradle als Rublegas definiert haben - die wirkliche geoökonomische Weichenstellung im Herzen der Post-Petrodollar-Ära. Alexander Losev, Mitglied des Russischen Rates für Außen- und Verteidigungspolitik, hat die Konturen des Big Picture aufgezeigt. Aber es war an Alexey Gromov, dem leitenden Energiedirektor des Instituts für Energie und Finanzen, mit den entscheidenden Details aufzuwarten.

Bislang verkaufte Russland jährlich 155 Milliarden Kubikmeter Gas an Europa. Die EU verspricht rhetorisch, diese bis 2027 loszuwerden und die Lieferungen bis Ende 2022 um 100 Milliarden Kubikmeter zu reduzieren. Gromov fragte nach dem "Wie" und bemerkte: "Jeder Experte hat keine Antwort darauf. Der größte Teil des russischen Erdgases wird über Pipelines transportiert. Das kann nicht einfach durch verflüssigtes Erdgas (LNG) ersetzt werden".

Die lächerliche europäische Antwort lautet: "Fangen Sie an zu sparen", d. h. "bereiten Sie sich darauf vor, dass es Ihnen schlechter geht" und "senken Sie die Temperatur in den Haushalten". Gromov merkte an, dass in Russland "22

bis 25 Grad im Winter die Norm sind. Europa propagiert 16 Grad als 'gesund' und das Tragen von Pullovern in der Nacht".

Die EU wird nicht in der Lage sein, das von ihr benötigte Gas aus Norwegen oder Algerien zu beziehen (das den Inlandsverbrauch bevorzugt). Aserbaidschan könnte bestenfalls 10 Milliarden Kubikmeter pro Jahr liefern, aber "das wird 2 oder 3 Jahre dauern".

Gromov betonte, dass "es heute keinen Überschuss auf dem Markt für LNG aus den USA und Katar gibt" und dass die Preise für asiatische Kunden immer höher sind. Unterm Strich wird Europa bis Ende 2022 nicht in der Lage sein, seine Bezüge aus Russland erheblich zu reduzieren: "Sie könnten höchstens 50 Milliarden Kubikmeter einsparen". Und die Preise auf dem Spotmarkt werden höher sein - mindestens 1.300 Dollar pro Kubikmeter.

Eine wichtige Entwicklung ist, dass "Russland die logistischen Lieferketten nach Asien bereits geändert hat". Das gilt auch für Gas und Öl: "Man kann Sanktionen verhängen, wenn es einen Überschuss auf dem Markt gibt. Jetzt gibt es einen Engpass von mindestens 1,5 Millionen Barrel Öl pro Tag. Wir werden unsere Lieferungen nach Asien schicken - mit einem Preisnachlass." Schon jetzt zahlt Asien einen Aufschlag von 3 bis 5 Dollar pro Barrel Öl.

Im Zusammenhang mit den Öllieferungen äußerte sich Gromov auch zu der wichtigen Frage der Versicherung: "Die Versicherungsprämien sind höher. Vor der Ukraine basierte alles auf dem Free on Board (FOB)-System. Jetzt sagen die Käufer: 'Wir wollen nicht das Risiko eingehen, eure Ladung in unsere Häfen zu bringen'. Also wenden sie das Cost, Insurance and Freight (CIF)-System an, bei dem der Verkäufer die Fracht versichern und transportieren muss. Das wirkt sich natürlich auf die Einnahmen aus."

Eine absolut entscheidende Frage für Russland ist, wie es den Übergang zu China als seinem wichtigsten Gaskunden schafft. Es geht um die Power of Siberia 2, eine neue 2600 km lange Pipeline, die ihren Ursprung in den russischen Gasfeldern Bovanenkovo und Kharasavey in Yamal, im Nordwesten Sibiriens, hat und erst 2024 ihre volle Kapazität erreichen wird. Und zuerst muss die Verbindungsleitung durch die Mongolei gebaut werden - "wir brauchen drei Jahre für den Bau dieser Pipeline" -, so dass alles erst gegen 2025 fertig sein wird.

Was die Jamal-Pipeline betrifft, so "geht das meiste Gas nach Asien. Wenn die Europäer nicht mehr kaufen, können wir umleiten". Und dann ist da noch das Projekt Arctic LNG 2 - das noch größer ist als Yamal: "Die erste Phase sollte bald fertig sein, sie ist zu 80 Prozent fertig." Ein zusätzliches Problem könnten die russischen "Unfriendlylies" in Asien darstellen: Japan und Südkorea. Die in Russland produzierte LNG-Infrastruktur hängt immer noch von ausländischen Technologien ab.

Das veranlasst Gromov zu der Feststellung, dass "das Modell der mobilisierungsbasierten Wirtschaft nicht so gut ist". Aber das ist es, womit Russland zumindest kurz- bis mittelfristig fertig werden muss.

Positiv ist, dass das neue Paradigma "mehr Zusammenarbeit innerhalb der BRICS (die aufstrebenden Volkswirtschaften Brasiliens, Russlands, Indiens, Chinas und Südafrikas, die sich seit 2009 jährlich treffen)", den Ausbau des Internationalen Nord-Süd-Verkehrskorridors (INSTC) und mehr Interaktion und Integration mit "Pakistan, Indien, Afghanistan und dem Iran" ermöglichen wird.

Was den Iran und Russland betrifft, so sind bereits Tauschgeschäfte im Kaspischen Meer geplant, da der Iran mehr produziert, als er benötigt, und die Zusammenarbeit mit Russland im Rahmen ihrer verstärkten strategischen Partnerschaft ausbauen will.

Geo-Ökonomie mit Hyperschall

Der chinesische Energieexperte Fu Chengyu erklärte kurz und bündig, warum das Bestreben der EU, russisches Gas durch amerikanisches LNG zu ersetzen, ein Hirngespinnst ist. Im Wesentlichen ist das US-Angebot "zu begrenzt und zu kostspielig".

Fu Chengyu zeigte, wie ein langwieriger, komplizierter Prozess von vier Verträgen abhängt: zwischen dem Gasentwickler und dem LNG-Unternehmen, zwischen dem LNG-Unternehmen und dem Käuferunternehmen, zwischen dem LNG-Käufer und dem Frachtunternehmen (das die Schiffe baut) und zwischen dem Käufer und dem Endverbraucher.

"Jeder Vertrag", betonte er, "braucht viel Zeit, um abgeschlossen zu werden. Ohne all diese unterzeichneten Verträge wird keine Partei investieren - sei es in die Infrastruktur oder die Erschließung von Gasfeldern." Die tatsächliche Lieferung von amerikanischem LNG nach Europa setzt also voraus, dass all diese miteinander verbundenen Ressourcen verfügbar sind - und wie ein Uhrwerk laufen.

Fu Chengyus Urteil ist eindeutig: Die Besessenheit der EU, das russische Gas loszuwerden, wird "Auswirkungen auf das weltweite Wirtschaftswachstum und eine Rezession nach sich ziehen. Sie setzen ihr eigenes Volk unter Druck - und die Welt. Im Energiesektor werden wir alle geschädigt werden".

Es war recht aufschlussreich, die kommenden geoökonomischen Turbulenzen - die Besessenheit der EU, russisches Gas zu umgehen, und den Beginn der Rublegas - den wahren Gründen für die Operation Z in der Ukraine gegenüberzustellen, die von den westlichen Medien und Analysten völlig verdunkelt wurden.

Ein alter US-Deep-State-Profi, der inzwischen im Ruhestand ist und mit den inneren Abläufen der alten OSS, dem Vorläufer der CIA, bis hin zum heutigen Neocon-Wahn bestens vertraut ist, lieferte einige ernüchternde Erkenntnisse:

"Bei der ganzen Ukraine-Frage geht es um Hyperschallraketen, die Moskau in weniger als vier Minuten erreichen können. Die USA wollen sie dort haben, in Polen, Rumänien, den baltischen Staaten, Schweden und Finnland. Das ist ein direkter Verstoß gegen die Vereinbarungen von 1991, dass die NATO nicht in Osteuropa expandieren wird. Die USA haben jetzt noch keine Hyperschallraketen, werden sie aber in ein oder zwei Jahren haben. Dies ist eine existenzielle Bedrohung für Russland. Deshalb mussten sie in die Ukraine einmarschieren, um dies zu verhindern. Als nächstes werden Polen und Rumänien an der Reihe sein, wo Trägerraketen in Rumänien gebaut wurden und in Polen gebaut werden.

Aus einer ganz anderen geopolitischen Perspektive ist es sehr aufschlussreich, dass sich seine Analyse mit den geoökonomischen Überlegungen von Zoltan Poszar deckt: "Die USA und die NATO sind völlig kriegslüsternd. Dies stellt eine echte Gefahr für Russland dar. Die Vorstellung, dass ein Atomkrieg undenkbar ist, ist ein Mythos. Wenn man sich die Brandbomben auf Tokio im Vergleich zu Hiroshima und Nagasaki ansieht, starben in Tokio mehr Menschen als in Hiroshima und Nagasaki. Diese Städte wurden wiederaufgebaut. Die Strahlung verschwindet und das Leben kann wieder beginnen. Der Unterschied zwischen Brandbomben und Atombomben ist nur die Effizienz. Die Provokationen der NATO sind so extrem, dass Russland seine Atomraketen in Alarmbereitschaft versetzen musste. Dies ist eine sehr ernste Angelegenheit. Aber die USA haben es ignoriert."

Die in diesem Artikel geäußerten Ansichten spiegeln nicht unbedingt die von The Cradle wider.

+++

thecradle.co

Sit back and watch Europe commit suicide

10-12 Minuten

The stunning spectacle of the European Union (EU) committing slow motion hara-kiri is something for the ages. Like a cheap Kurosawa remake, the movie is actually about the US-detonated demolition of the EU, complete with the rerouting of some key Russian commodities exports to the US at the expense of Europeans.

It helps to have a 5th columnist actress strategically placed – in this case astonishingly incompetent European Commission head Ursula von der Lugen – with her vociferous announcement of a crushing new sanctions package: Russian ships banned from EU ports; road transportation companies from Russia and Belarus prohibited from entering the EU; no more coal imports (over 4.4 billion euros a year).

In practice, that translates into Washington shaking down its wealthiest western clients/puppets. Russia, of course, is too powerful to directly challenge militarily, and the US badly needs some of its key exports, especially minerals. So, the Americans will instead nudge the EU into imposing ever-increasing sanctions that will willfully collapse their national economies, while allowing the US to scoop everything up.

Cue to the coming catastrophic economic consequences felt by Europeans in their daily life (but not by the wealthiest five percent): inflation devouring salaries and savings; next winter energy bills packing a mean punch; products disappearing from supermarkets; holiday bookings almost frozen. France's Le Petit Roi Emmanuel Macron – perhaps facing a nasty electoral surprise – has even announced: "food stamps like in WWII are possible."

We have Germany facing the returning ghost of Weimar hyperinflation. BlackRock President Rob Kapito said, in Texas, "for the first time, this generation is going to go into a store and not be able to get what they want." African farmers are unable to afford fertilizer at all this year, reducing agricultural production by an amount capable of feeding 100 million people.

Zoltan Poszar, former NY Fed and US Treasury guru, current Credit Suisse grand vizir, has been on a streak, stressing how commodity reserves – and, here, Russia is unrivaled – will be an essential feature of what he calls Bretton Woods III (although, what's being designed by Russia, China, Iran and the Eurasia Economic Union is a post-Bretton Woods).

Poszar remarks that wars, historically, are won by those who have more food and energy supplies, in the past to power horses and soldiers; today to feed soldiers and fuel tanks and fighter jets. China, incidentally, has amassed large stocks of virtually everything.

Poszar notes how our current Bretton Woods II system has a deflationary impulse (globalization, open trade, just-in-time supply chains) while Bretton Woods 3 will provide an inflationary impulse (de-globalization, autarky, hoarding of raw materials) of supply chains and extra military spending to be able to protect what will remain of seaborne trade.

The implications are of course overwhelming. What's implicit, ominously, is that this state of affairs may even lead to WWIII.

Rublegas or American LNG?

The Russian roundtable Valdai Club has conducted an essential [expert discussion](#) on what we at *The Cradle* have defined as [Rublegas](#) – the real geoeconomic game-changer at the heart of the post-petrodollar era. Alexander Losev, a member of the Russian Council for Foreign and Defense Policy, offered the contours of the Big Picture. But it was up to Alexey Gromov, Chief Energy Director of the Institute of Energy and Finance, to come up with crucial nitty-gritty.

Russia, so far, was selling 155 billion cubic meters of gas to Europe each year. The EU rhetorically promises to get rid of it by 2027, and reduce supply by the end of 2022 by 100 billion cubic meters. Gromov asked "how," and remarked, "any expert has no answer. Most of Russia's natural gas is shipped over pipelines. This cannot simply be replaced by Liquified Natural Gas (LNG)."

The risible European answer has been "start saving," as in "prepare to be worse off" and "reduce the temperature in households." Gromov noted how, in Russia, "22 to 25 degrees in winter is the norm. Europe is promoting 16 degrees as 'healthy', and wearing sweaters at night."

The EU won't be able to get the gas it needs from Norway or Algeria (which is privileging domestic consumption). Azerbaijan would be able to provide at best 10 billion cubic meters a year, but "that will take 2 or 3 years" to happen.

Gromov stressed how "there's no surplus in the market today for US and Qatar LNG," and how prices for Asian customers are always higher. The bottom line is that "by the end of 2022, Europe won't be able to significantly reduce" what it buys from Russia: "they might cut by 50 billion cubic meters, maximum." And prices in the spot market will be higher – at least \$1,300 per cubic meter.

An important development is that "Russia changed the logistical supply chains to Asia already." That applies for gas and oil as well: "You can impose sanctions if there's a surplus in the market. Now there's a shortage of at least 1.5 million barrels of oil a day. We'll be sending our supplies to Asia – with a discount." As it stands, Asia is already paying a premium, from 3 to 5 dollars more per barrel of oil.

On oil shipments, Gromov also commented on the key issue of insurance: "Insurance premiums are higher. Before Ukraine, it was all based on the Free on Board (FOB) system. Now buyers are saying 'we don't want to take the risk of taking your cargo to our ports.' So they are applying the Cost, Insurance

and Freight (CIF) system, where the seller has to insure and transport the cargo. That of course impacts revenues.”

An absolutely key issue for Russia is how to make the transition to China as its key gas customer. It’s all about the Power of Siberia 2, a new 2600-km pipeline originating in the Russian Bovanenkovo and Kharasavey gas fields in Yamal, in northwest Siberia – which will reach full capacity only in 2024. And, first, the interconnector through Mongolia must be built – “we need 3 years to build this pipeline” – so everything will be in place only around 2025.

On the Yamal pipeline, “most of the gas goes to Asia. If the Europeans don’t buy anymore we can redirect.” And then there’s the Arctic LNG 2 project – which is even larger than Yamal: “the first phase should be finished soon, it’s 80 percent ready.” An extra problem may be posed by the Russian “Unfriendly” in Asia: Japan and South Korea. LNG infrastructure produced in Russia still depends on foreign technologies.

That’s what leads Gromov to note that, “the model of mobilization-based economy is not so good.” But that’s what Russia needs to deal with at least in the short to medium term.

The positives are that the new paradigm will allow “more cooperation within the BRICS (the emerging economies of Brazil, Russia, India, China and South Africa that have been meeting annually since 2009);” the expansion of the International North South Transportation Corridor (INSTC); and more interaction and integration with “Pakistan, India, Afghanistan and Iran.”

Only in terms of Iran and Russia, swaps in the Caspian Sea are already in the works, as Iran produces more than it needs, and is set to increase cooperation with Russia in the framework of their strengthened strategic partnership.

Hypersonic geoeconomics

It was up to Chinese energy expert Fu Chengyu to offer a concise explanation of why the EU drive of replacing Russian gas with American LNG is, well, a pipe dream. Essentially the US offer is “too limited and too costly.”

Fu Chengyu showed how a lengthy, tricky process depends on four contracts: between the gas developer and the LNG company; between the LNG company and the buyer company; between the LNG buyer and the cargo company (which builds vessels); and between the buyer and the end user.

“Each contract,” he pointed out, “takes a long time to finish. Without all these signed contracts, no party will invest – be it investment on infrastructure or gas field development.” So actual delivery of American LNG to Europe assumes all these interconnected resources are available – and moving like clockwork.

Fu Chengyu's verdict is stark: this EU obsession on ditching Russian gas will provoke "an impact on global economic growth, and recession. They are pushing their own people – and the world. In the energy sector, we will all be harmed."

It was quite enlightening to juxtapose the coming geoeconomic turbulence – the EU obsession in bypassing Russian gas and the onset of Rublegas – with the real reasons behind Operation Z in Ukraine, completely obscured by western media and analysts.

A US Deep State old pro, now retired, and quite familiar with the inner workings of the old OSS, the CIA precursor, all the way to the neocon dementia of today, provided some sobering insights:

"The whole Ukraine issue is over hypersonic missiles that can reach Moscow in less than four minutes. The US wants them there, in Poland, Romania, Baltic States, Sweden, Finland. This is in direct violation of the agreements in 1991 that NATO will not expand in Eastern Europe. The US does not have hypersonic missiles now but should – in a year or two. This is an existential threat to Russia. So they had to go into the Ukraine to stop this. Next will be Poland and Romania where launchers have been built in Romania and are being built in Poland."

From a completely different geopolitical perspective, what's really telling is that his analysis happens to dovetail with Zoltan Poszar's geoeconomics: "The US and NATO are totally belligerent. This presents a real danger to Russia. The idea that nuclear war is unthinkable is a myth. If you look at the firebombing of Tokyo against Hiroshima and Nagasaki, more people died in Tokyo than Hiroshima and Nagasaki. These cities were rebuilt. The radiation goes away and life can restart. The difference between firebombing and nuclear bombing is only efficiency. NATO provocations are so extreme, Russia had to place their nuclear missiles on standby alert. This is a gravely serious matter. But the US ignored it."

The views expressed in this article do not necessarily reflect those of The Cradle.